

PERSÖNLICH



Konzert für Komponistin Luise Greger

Von Petra Nagel

008

Sie stellten ihre erste Luise-Greger-CD im Konzert in der Christuskirche in Bad Wilhelmshöhe vor: (v.l.n.r.) Martin Wenning, Klavier, und Isabell Großmann, Mezzosopran. Neben ihnen Dr. Helmuth Greger, Urenkel der begabten Komponistin.

Eine ungewöhnlich talentierte Frau und ihre (wiederentdeckte) Geschichte

Was würde Luise Greger wohl sagen, wenn sie miterleben könnte, wie ihr Werk wiederentdeckt wird? Stück für Stück werden seit einiger Zeit ihre Kompositionen gehoben, fügen sich Puzzlesteinchen zusammen, wird der Blick auf ein ungewöhnliches Frauenleben preisgegeben.

Luise Greger wurde am 27.12.1862 in Greifswald geboren. Die Tochter aus gutem Hause, der Vater Senator, die Brüder gründen später die Herkules-Brauerei in Kassel, erhielt schon sehr früh Klavierunterricht und sehr früh stellte sich ihre außergewöhnliche Begabung heraus: Mit 9 Jahren spielte sie vor der Zarin in Petersburg, mit 11 Jahren begann sie zu komponieren, studierte dann an der Königlichen Hochschule in Berlin. Von Richard Strauß höchstpersönlich soll sie den Titel Komponistin erhalten haben.

Begabte Tochter aus gutem Hause

Luise Greger heiratet den Berliner Mediziner Ludwig Greger. Die Familie zieht nach Kassel und lebt in der Villenkolonie am Mulang in Bad Wilhelmshöhe. Die Familie teilt sich bis heute zwei Leidenschaften: Musik und Medizin. Ludwig Greger, gründet im Bergpark Wilhelmshöhe ein Sanatorium, Sein ältester Sohn Helmuth, auch ausgebildeter Opernsänger tritt später in seine Fußstapfen und erweitert das Sanatorium zu einer Privatklinik für Chirurgie und Geburtshilfe.

Leidenschaften für Musik und Medizin

Erzählt Dr. Helmuth Greger, Urenkel und Haus- und Kurarzt, während eines Luise-Greger-Konzertes in der Christuskirche in Bad Wilhelmshöhe. Luise Greger habe bestimmt die Christuskirche gekannt, sagt Pfarrer Martin Becker bei seiner Einführung in den Abend, Bad Wilhelmshöhe sei ihr Stadtteil gewesen, dort habe sie gelebt und gearbeitet. Das wird den Anwesenden sehr bewusst, als sie die Lieder von Luise Greger hören, sensibel vorgetragen von Mezzosopranistin Isabell Großmann, begleitet von Martin Wenning am Klavier. Die beiden Künstler haben zusammen eine erste Luise-Greger-CD herausgegeben. Im Haus 268 an der Wilhelmshöher Allee hatte die Musikerin später ihren eigenen musikalischen Salon: Dort lebte und arbeitete sie, gab Musikunterricht, komponierte und textete, und war fester Bestandteil der Kasseler Gesellschaft. Durchaus ungewöhnlich, denn sie hatte sich scheiden lassen, und das war Anfang des 20. Jahrhunderts alles andere als selbstverständlich.

Auch nicht selbstverständlich war, dass sie die Herausgabe ihrer Werke im Eigenverlag finanzierte. Über 170 Kompositionen sind es, darunter 145 Lieder, dazu die Märchenoper Gänselesel. Sie vertonte Gedichte, unter anderem von Johann Wolfgang von Goethe und Theodor Storm. Der Kasseler Furore-Verlag verlegt und betreut das Werk. Und Luise Greger

wird Teil eines Buches sein, dass zum Stadtjubiläum 2013 erscheint: Die Spuren 11 besonderer Frauen aus 11 Jahrhunderten werden darin zu finden sein. Am 25. Januar 1944 stirbt die Kasseler Künstlerin in der Nervenheilanstalt Merxhausen an gezielter Unterversorgung als ein Opfer der Euthanasie. Ihr Werk galt lange als verschollen, doch gerade wird es wieder entdeckt. Einige Stücke wurden bereits aufgeführt. Auch in den USA ist das Interesse an der Ausnahme-Künstlerin groß: 2003 gab es dort Auführungen und Veranstaltungen mit Werken der Kasselerin. Über die Beschäftigung mit dem musikalischen Werk Luise Gregers fanden sich auch verschiedene Zweige der Familie Greger aus Deutschland und den USA wieder.

Eine erste CD und Familienbande in die USA

Mehr und mehr Einzelheiten aus dem Künstlerinnenleben von Luise Greger werden derzeit bekannt. Viele Briefe sind gefunden worden und werden gerade gelesen. Immer wieder werden Notenblätter und Hinweise auf Luses Gregers Leben und Wirken entdeckt, die das Bild einer ungewöhnlichen Frau und begabten Komponistin aus Bad Wilhelmshöhe vervollkommen. Weitere Hinweise nimmt die Familie gern entgegen, um in Detektivarbeit Puzzlesteine zusammenzufügen. So erfährt Luise Greger eine späte Würdigung, die sich vielleicht demnächst auch in Stadtgeschichte und Stadtbild erfahren lässt.